

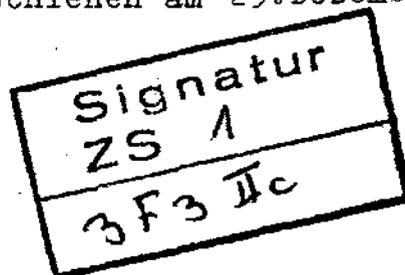
# STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. V/23/72

Erschienen am 29. Dezember 1961



Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag  
im Einzelhandel 1960

Nachdruck - auch auszugsweise -  
nur mit Quellenangabe gestattet.

## Wareneinkauf, Lagerbestand und Rohertrag im Einzelhandel 1960

Die Ergebnisse der jährlichen Erhebung über Wareneinkäufe und Lagerbestände im Einzelhandel liegen nunmehr für das Jahr 1960 vor<sup>1)</sup>. Sie werden in dem nachstehenden Bericht im Zusammenhang mit den Ergebnissen für 1958 und 1959 dargestellt.

Alle Angaben beziehen sich - wie in den bisherigen Erhebungen - auf das Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin). Das Ausgangsmaterial lieferten die an der monatlichen Repräsentativstatistik teilnehmenden Unternehmen, von denen mehr als 20 000 - nahezu 90 vH - zur Auswertung herangezogen wurden.

Die Wareneinkäufe und auch die Lagerbestände wurden zu Einstandspreisen erhoben. Die Angaben über die Wareneinkäufe beziehen sich auf das Kalenderjahr, die Lagerbestandswerte jeweils auf den Anfang und auf das Ende des Kalenderjahres.

### Wareneinkäufe 1960 höher als 1959

In allen untersuchten Geschäftszweigen wurde 1960 mehr eingekauft als 1959. Die Entwicklungstendenz war die gleiche wie bei den Umsätzen 1960 gegenüber 1959. Bei zehn Geschäftszweigen, zu denen insbesondere Lebensmittel aller Art, Oberbekleidung und Herrenartikel gehören, zeigte sich die enge Verknüpfung zwischen Umsatz- und Einkaufstätigkeit insofern besonders deutlich, als die Steigerungsraten der Umsätze und der Einkäufe 1960 gleich hoch lagen. Die Einkäufe waren stärker als die Umsätze gestiegen bei verschiedenen Zweigen des Einzelhandels mit Hausrat und Wohnbedarf (so z.B. Beleuchtungsgeräte sowie Rundfunkartikel) und bei einer Reihe von Branchen des Sonstigen Einzelhandels (besonders Nähmaschinen), insgesamt bei 17 Zweigen. Bei weiteren 13 Branchen war die prozentuale Zunahme bei den Einkäufen geringer als bei den Umsätzen.

Im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln lagen die Steigerungsquoten der Wareneinkäufe 1960 zwischen 1 und 12 vH. Der untere Satz ergab sich bei den Obst- und den Milchgeschäften. Am stärksten haben die Einkäufe bei den Weinhandlungen zugenommen (+ 12 vH), dicht gefolgt von den Schokoladengeschäften (+ 10 vH). Im Einzelhandel mit Bekleidung,

---

1) Vgl.: "Statistische Berichte" Arb.-Nr. V/23/55 vom 6.2.1958, Arb.-Nr. V/23/59 vom 8.1.1959, Arb.-Nr. V/23/63 vom 5.1.1960 und Arb.-Nr. V/23/67 vom 7.12.1960.

Wäsche und Schuhen ergaben sich bemerkenswerte Steigerungssätze bei den Geschäften für Herrenartikel (16 vH) und für Oberbekleidung (11 vH).

In den Geschäftszweigen des Einzelhandels mit Hausrat und Wohbedarf nahmen die Einkäufe 1960 bei den Teppichgeschäften mit 13 vH am stärksten zu.

In den Zweigen des Sonstigen Einzelhandels zeigten sich die stärksten Erhöhungen der Einkäufe - wie bereits in den vorangegangenen Jahren - beim Kraftwageneinzelhandel, der 1960 um 19 vH mehr einkaufte als im Jahr 1959. Beachtlich war die Zunahme auch beim Einzelhandel mit Büromaschinen und mit Uhren, Gold- und Silberwaren (je 16 vH).

Die Einkäufe der Versandhandelsunternehmen mit warenhausähnlichem Sortiment lagen 1960 um 22 vH höher als im Jahr 1959. Diese Steigerung war die stärkste unter allen in der Repräsentativstatistik erfaßten Geschäftszweigen oder Betriebsformen des Einzelhandels.

Gewisse Beziehungen bestehen auch zwischen der Größe der Unternehmen und dem Ausmaß der Einkaufszunahme. In den Geschäften des Einzelhandels mit Nahrungs- und Genusmitteln, mit Hausrat und Wohnbedarf und mit Sonstigen Waren ist im Berichtsjahr allgemein zu beobachten, daß mit zunehmender Umsatzgröße auch die Einkaufstätigkeit der Unternehmen wächst. Beim Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche und Schuhen gilt dies allerdings nur mit Einschränkungen.

Lagerbestände Ende 1960 fast durchweg höher als 1959

Die Lagerbestandswerte am 31. Dezember 1960 waren bei den in die Berichterstattung einbezogenen Einzelhandelszweigen - bis auf die beiden Geschäftszweige Fische und Galanteriewaren - höher als am Jahresende 1959. Darüber hinaus ist festzustellen, daß die Wachstumsraten des Lagers Ende 1960 bei der überwiegenden Anzahl der Zweige wesentlich höher sind als 1959. Besonders bemerkenswert war die Erhöhung der Warenbestände im Einzelhandel mit Wein und Spirituosen (+ 21 vH). Hier hat also die gesteigerte Einkaufstätigkeit zu einer beträchtlichen Intensivierung der Vorratshaltung geführt, was wohl in unmittelbarem Zusammenhang mit den "guten" Weinjahren 1959 und 1960 stehen dürfte.

Tabelle 1: Umsatz, Wareneinkauf und Lagerbestand im Einzelhandel  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Geschäftszweig des Einzelhandels	Umsatz			Wareneinkauf			Lagerbestand am Jahresende			Durchschnittlicher Lagerbestand <sup>1)</sup> in vH des Jahresumsatzes			Umschlagshäufigkeit (Wareneinsatz dividiert durch den durchschnittlichen Lagerbestand <sup>1)</sup> )		
	Zu- (+) bzw. Abnahme (-)														
	1958	1959	1960	1958	1959	1960	1958	1959	1960	1958	1959	1960	1958	1959	1960
	1957	1958	1959	1957	1958	1959	1957	1958	1959	1958	1959	1960	1958	1959	1960
vH															
<b>Nahrungsgüter und Genusmittel</b>															
Lebensmittel aller Art	+ 5	+ 6	+ 6	+ 5	+ 4	+ 6	+ 3	+ 7	+ 6	6,8	6,6	6,4	11,6	11,9	12,4
Obst, Gemüse, Südfrüchte	+ 3	+ 4	+ 2	+ 2	+ 5	+ 1	+ 8	+ 13	0	3,5	3,9	3,9	21,9	19,8	19,9
Fische und Fischwaren	+ 7	+ 7	+ 9	+ 9	+ 6	+ 9	+ 7	+ 5	- 1	4,2	4,1	3,8	17,0	17,1	18,6
Milch und Milchzeugnisse	+ 3	+ 5	+ 2	+ 3	+ 5	+ 1	+ 11	+ 12	+ 5	2,7	2,8	3,1	31,0	29,7	26,8
Schokolade und Süßwaren	+ 2	- 2	+ 7	+ 2	- 2	+ 10	0	+ 1	+ 8	8,7	8,9	8,7	8,2	8,0	8,4
Wein und Spirituosen	+ 4	+ 2	+ 7	+ 8	0	+ 12	+ 6	0	+ 21	17,3	16,8	15,7	4,1	4,3	4,6
Tabakwaren	+ 6	+ 3	+ 6	+ 5	+ 2	+ 5	+ 8	+ 3	+ 6	8,9	9,4	9,1	9,7	9,1	9,2
Konsumgenossenschaften	+ 7	+ 5	+ 6	+ 6	+ 1	+ 5	+ 5	+ 7	+ 5	6,4	6,6	6,6	11,7	11,5	11,4
Gemischwaren	+ 4	+ 4	+ 6	+ 4	+ 3	+ 6	+ 5	+ 4	+ 4	14,9	15,0	14,9	5,4	5,3	
<b>Bekleidung, Wäsche, Schuhe</b>															
Oberbekleidung	- 2	0	+ 11	- 8	+ 1	+ 11	+ 1	+ 11	+ 6	14,9	13,3	13,0	4,6	5,3	5,4
Textilwaren aller Art	- 2	- 1	+ 6	- 3	+ 1	+ 5	- 1	+ 5	+ 3	17,2	17,3	17,2	4,2	4,1	4,1
Meterwaren	- 1	+ 2	+ 2	- 4	+ 1	+ 2	0	+ 2	+ 3	21,7	21,7	21,8	3,2	3,2	3,2
Wäsche und Bettwaren	+ 4	+ 1	+ 7	+ 1	+ 1	+ 7	+ 2	+ 1	+ 9	16,9	16,5	16,7	4,0	4,2	4,1
Wirk-, Strick- und Kurzwaren	0	+ 1	+ 6	- 2	+ 1	+ 6	+ 2	0	+ 6	25,7	25,7	24,3	2,8	2,8	2,9
Herrenartikel, Hüte, Schirme	- 3	0	+ 16	- 6	- 2	+ 16	0	+ 2	+ 3	23,3	24,3	20,1	2,9	2,8	3,3
Schuhwaren	+ 3	+ 6	+ 11	- 4	+ 9	+ 7	+ 1	+ 9	+ 4	19,1	22,8	20,4	3,9	3,2	3,5
<b>Hausrat und Wohnbedarf</b>															
Eisenwaren und Küchengeräte	+ 8	+ 7	+ 9	+ 6	+ 8	+ 10	+ 6	+ 5	+ 11	15,2	14,4	14,7	4,7	5,0	5,0
Porzellan und Glaswaren	+ 6	+ 4	+ 8	+ 5	+ 2	+ 9	+ 8	+ 3	+ 10	20,7	20,9	21,0	3,1	3,1	3,0
Beleuchtungs- und Elektrogeräte	+ 9	+ 6	+ 6	+ 4	+ 6	+ 10	+ 2	+ 5	+ 10	13,3	13,8	13,2	4,7	4,4	4,7
Rundfunk-, Fernseh-, Phoneartikel	+ 13	+ 3	+ 2	+ 8	+ 2	+ 5	+ 14	0	+ 5	14,7	15,6	15,2	4,6	4,3	4,4
Möbel	- 1	0	+ 6	0	0	+ 8	+ 3	+ 2	+ 10	13,7	14,1	14,2	5,0	4,8	4,8
Teppiche und Gardinen	+ 4	+ 7	+ 10	+ 4	+ 4	+ 13	+ 10	+ 10	+ 13	18,9	20,4	20,3	3,3	3,2	3,3
<b>Sonstige Waren</b>															
Bücher	+ 11	+ 9	+ 9	+ 8	+ 4	+ 10	+ 11	+ 8	+ 2	12,4	13,4	13,8	5,5	5,1	5,1
Papier- und Schreibwaren	+ 6	+ 5	+ 10	+ 6	+ 5	+ 10	+ 5	+ 4	+ 8	14,7	15,1	14,5	4,7	4,7	4,8
Galanterie- und Lederwaren	+ 2	+ 2	+ 11	0	+ 2	+ 6	0	+ 4	- 3	20,1	20,4	18,3	3,3	3,3	
Uhren, Gold- und Silberwaren	+ 6	+ 5	+ 14	+ 5	+ 3	+ 16	+ 14	+ 10	+ 10	35,7	38,9	36,9	1,6	1,5	1,6
Apotheken	+ 2	+ 2	+ 6	+ 3	+ 3	+ 5	+ 6	+ 7	+ 7	9,4	9,4	9,3	6,7	6,8	6,9
Drogerien	+ 7	+ 6	+ 6	+ 7	+ 5	+ 7	+ 9	+ 6	+ 9	15,8	16,3	16,6	4,4	4,2	4,1
Farben und Anstrichbedarf	+ 4	+ 6	+ 3	+ 3	+ 8	+ 4	+ 7	+ 2	+ 9	13,1	13,1	13,4	5,3	5,4	5,1
Seifen, Bürsten, Parfümerieartikel	+ 10	+ 11	+ 12	+ 10	+ 11	+ 11	+ 12	+ 15	+ 13	16,9	16,4	16,2	4,0	4,1	4,2
Photo und Optik	+ 9	+ 5	+ 6	+ 3	+ 7	+ 7	+ 3	+ 8	+ 9	14,7	14,4	14,7	4,1	4,2	4,2
Landmaschinen und Geräte	+ 18	+ 10	+ 11	+ 23	+ 8	+ 13	+ 11	+ 13	+ 17	9,7	10,2	11,0	8,3	7,8	7,2
Nähmaschinen und Zubehör	.	+ 3	+ 4	- 7	- 1	+ 12	- 3	- 4	+ 23	12,5	12,9	13,6	5,6	5,3	5,1
Büromaschinen und Büromöbel	+ 2	+ 8	+ 15	+ 1	+ 10	+ 16	+ 6	+ 4	+ 10	11,7	11,4	10,4	5,8	6,2	6,6
Fahrräder, Krafträder und Zubehör	+ 6	+ 9	+ 5	+ 7	+ 8	+ 2	+ 2	+ 8	+ 11	15,7	15,4	16,0	4,6	4,6	4,3
Kraftwagen und Zubehör	+ 19	+ 14	+ 18	+ 19	+ 17	+ 19	+ 28	+ 9	+ 35	6,1	6,4	6,6	13,0	12,4	12,2
Blumen	+ 8	+ 7	+ 9	+ 6	+ 7	+ 8	+ 13	+ 6	+ 9	4,6	4,8	4,9	12,1	11,6	11,5
Brennmaterial	0	- 5	+ 7	- 5	- 5	+ 6	- 22	- 17	+ 8	6,7	5,4	4,7	11,7	14,4	16,1
<b>Waren- und Kaufhäuser</b>	.	.	+ 12	.	.	+ 12	.	.	+ 11	.	.	9,1	.	.	7,7
<b>Versandhandel<sup>2)</sup></b>	.	.	+ 27	.	.	+ 22	.	.	+ 24	.	.	15,0	.	.	4,6

1) Jahresanfangs- und Jahresendbestand geteilt durch 2. - 2) Versandhandelsunternehmen mit warenhausähnlichem Sortiment.

Bei allen Zweigen des Einzelhandels mit Hausrat und Wohnbedarf waren die Lagerzuwachsquoten 1960 durchweg bedeutend höher als 1959. Die stärkste Erhöhung trat in diesem Bereich bei den Teppichgeschäften mit 13 vH auf. Beachtlich war die Zunahme auch bei den Eisenwarengeschäften (11 vH) sowie bei den Porzellanwaren-, den Beleuchtungs- und den Möbelgeschäften (je 10 vH). Die Lagerbestände wuchsen übrigens bei den Geschäftszweigen Teppiche und Gardinen sowie Beleuchtungsgeräte ebenso stark an wie die Einkaufswerte.

Am stärksten erhöhten sich die Lagerbestandswerte 1960 im Einzelhandel mit Kraftwagen (+ 35 vH), beim Versandhandel mit warenhausähnlichem Sortiment (+ 24 vH) und beim Einzelhandel mit Nähmaschinen (+ 23 vH). Demgegenüber waren die Bestände am Ende des Jahres 1960 bei den Fischgeschäften, bei denen die Eigenart der Ware eine größere Lagerhaltung verbietet, um 1 vH und bei den Galanteriewarengeschäften sogar um 3 vH niedriger als Ende 1959.

Bei der Betrachtung der Lagerentwicklung nach Umsatzgrößenklassen der Unternehmen kommt man zu dem Ergebnis, daß bei einer Reihe von Geschäftszweigen das Ausmaß der Lagerbestandsveränderungen - wie beim Wareneinkauf - durch die Größe der Unternehmen beeinflusst war. Dies gilt besonders für die Geschäftszweige Lebensmittel aller Art, Oberbekleidung, Eisenwaren und Küchengeräte, Möbel, Drogerien, Landmaschinen, Büromaschinen und Kraftwagen. In diesen Branchen nahmen die Bestände bei den größeren Unternehmen stärker zu als bei den kleineren. Bei den übrigen Geschäftszweigen läßt sich ein solcher Zusammenhang nicht nachweisen.

#### Lagerbestand im Verhältnis zum Umsatz

Auf die Problematik der Beziehungszahl Lagerbestand : Umsatz wurde in einer früheren Darstellung<sup>2)</sup> bereits eingegangen. Es soll daher nur noch einmal kurz darauf hingewiesen werden, daß der durchschnittliche Lagerbestand hier dem Mittel aus Anfangs- und Endbestand entspricht. Bei der Beurteilung dieser Relation ist zu beachten, daß der Lagerbestand jeweils zu Einstandspreisen, der Umsatz jedoch zu Verkaufspreisen bewertet worden ist. Aber auch mit dieser Einschränkung deutet sie auf interessante Unterschiede hin.

---

2) Vgl.: "Statistischer Bericht" Arb.-Nr. V/23/63, Seite 5 ff.

Die Höhe des durchschnittlichen Lagerbestandes schwankt im Verhältnis zum Umsatz - wie die Tabelle 1 zeigt - ziemlich stark von Geschäftszweig zu Geschäftszweig. Im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln sind die Geschäftszweige mit den niedrigsten Werten anzutreffen. So liegt z.B. der durchschnittliche Lagerbestand bei den Milchgeschäften, den Fisch- und den Gemüsegeschäften zwischen 3 und 4 vH des Jahresumsatzes. Diesen Geschäftszweigen ist die nur begrenzte Lagerfähigkeit der Waren gemeinsam. Bei den Milchgeschäften hat sich in den letzten drei Jahren übrigens die Relation dauernd erhöht, von 2,7 vH im Jahr 1958 über 2,8 vH im Jahr 1959 auf 3,1 vH im Jahr 1960. Aus diesen Zahlen dürfte der Schluß zu ziehen sein, daß der Sortimentsanteil der länger lagerfähigen Waren allmählich zugenommen hat.

Im Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche und Schuhen lag der durchschnittliche Lagerbestand 1960 zwischen 13,0 vH (Oberbekleidungsgeschäfte) und 24,3 vH des Umsatzes (Wirk- und Strickwarengeschäfte). Vergleicht man diese Zahlen mit denen des vorangegangenen Jahres, so kann man feststellen, daß sie bis auf die Geschäftszweige Meterwaren und Wäsche und Bettwaren gesunken sind. Durch die bei fast allen Zweigen dieses Bereiches im Jahr 1960 zu beobachtende konjunkturelle Belebung hat sich also der durchschnittliche Lagerbestand merklich verringert.

Beim Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf bewegen sich 1960 die Lagerquoten zwischen 13,2 vH (Beleuchtungsgeschäfte) und 21,0 vH (Porzellan- und Glaswarengeschäfte). Bemerkenswert ist, daß sie in den Porzellan- und in den Möbelgeschäften seit 1958 allmählich angestiegen sind (Porzellan- und Glaswarengeschäfte 1958: 20,7 vH, 1959: 20,9 vH, 1960: 21,0 vH; Möbelgeschäfte 1958: 13,7 vH, 1959: 14,1 vH, 1960: 14,2 vH). In den übrigen Geschäftszweigen des Einzelhandels war die Entwicklung der Lagerquoten 1960 gegenüber 1959 recht unterschiedlich.

#### Umschlagshäufigkeit des Warenlagers

Die Umschlagshäufigkeit des Warenlagers ergibt sich, wenn man die umgekehrte Relation bildet, also den Umsatz zum durchschnittlichen Lagerbestand in Beziehung setzt. Dabei geht man im Interesse gleicher Wertmaßstäbe zweckmäßig nicht vom Umsatz (zu Verkaufspreisen), sondern vom Wareneinsatz (Umsatz zu Einstandspreisen) aus, da der Lagerbestand ebenfalls zu Einstandspreisen bewertet worden ist. Der Wareneinsatz errechnet sich aus den Aufwendungen für den Wareneinkauf, erhöht um den

Warenbestand am Anfang und vermindert um den Warenbestand am Ende des Berichtsjahres. Die so ermittelten Umschlagziffern lagen 1960 - wie aus der Tabelle 1 zu entnehmen ist - bei den einzelnen Geschäftszweigen des Einzelhandels zwischen 1,6 und 26,8 vH. An der Untergrenze liegt der Einzelhandel mit Uhren, Gold- und Silberwaren (1,6 vH). Der langsame Lagerumschlag hängt hier mit dem sehr breiten Sortiment und dem in der Regel hohen Wert der Waren zusammen. Es kommt noch hinzu, daß in dieser Branche wie auch im sonstigen Einzelhandel mit Geschenk-artikeln auf eine umfangreiche Sortierung Wert gelegt werden muß, bei der die vielfältigen Unterschiede nach Qualität, Farbe und Form sowie auch die modischen Gesichtspunkte zu beachten sind. Die Folge davon sind besonders hohe Lagerbestände.

Am schnellsten vollzieht sich der Umschlag bei den Geschäftszweigen, deren Ware nur begrenzt lagerfähig ist. Hierzu gehören in erster Linie die Geschäftszweige Fische, Obst und Milch. Die Umschlagziffern belaufen sich bei den Fischgeschäften auf 18,6, den Obstgeschäften auf 19,9 und den Milchgeschäften sogar auf 26,8. Bei der Masse der Geschäftszweige liegen sie zwischen 4 und 6. Allgemein ist festzustellen, daß sie beim Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln, mit Bekleidung, Wäsche und Schuhen und - mit gewissen Einschränkungen - auch beim Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf gegenüber 1959 etwas zugenommen haben. Bei den sehr verschiedenartigen Geschäftszweigen des Einzelhandels mit Sonstigen Waren, bei denen sich eine einheitliche Entwicklung gegenüber 1959 nicht feststellen läßt, ist die bereits seit 1958 zu beobachtende ständige Erhöhung der Umschlaggeschwindigkeit beim Einzelhandel mit Brennmaterial bemerkenswert: (1958: 11,7, 1959: 14,4, 1960: 16,1), vor allem eine Folge sinkender Lagerbestandsquoten.

#### Überwiegend steigende Rohertragsquoten

In der Veröffentlichung über die Rohertragsquoten im Jahr 1959<sup>3)</sup> wurde die Berechnung der Rohertragsquoten eingehend dargelegt. Aus Raumgründen wird hier auf diese Ausführungen verwiesen. Um einer falschen Interpretation der Rohertragsquoten, insbesondere ihrer Unterschiede nach Geschäftszweigen, vorzubeugen, wird hier jedoch nochmals darauf hingewiesen, daß die Höhe der Quote weitgehend von dem Wert der Ware, dem

3) Vgl.: "Statistischer Bericht" Arb.-Nr. V/23/67, Seite 7 ff.

Tabelle 2: Roherträge im Einzelhandel in den Jahren 1959 und 1960 in vH des wirtschaftlichen Umsatzes  
Bundesgebiet (ohne Saarland und Berlin)

Geschäftszweig des Einzelhandels	1959	1960
Einzelhandel insgesamt	25,6	25,9
Nahrungs- und Genussmittel	19,4	19,7
Lebensmittel aller Art	18,7	18,9
Obst, Gemüse, Südfrüchte	22,8	22,1
Fische und Fischwaren	30,3	30,2
Milch und Milchzeugnisse	15,5	15,8
Schokolade und Süßwaren	28,8	26,9
Wein und Spirituosen	27,6	27,1
Tabakwaren	14,3	15,0
Konsumgenossenschaften	23,7	25,1
Bekleidung, Wäsche, Schuhe	28,7	29,0
Oberbekleidung	30,4	29,2
Textilwaren aller Art	27,9	28,3
Meterwaren	30,1	30,9
Wäsche und Bettwaren	31,2	32,3
Wirk-, Strick- und Kurzwaren	28,8	29,8
Herrenartikel, Hüte, Schirme	32,7	34,2
Schuhwaren	26,0	27,1
Hausrat und Wohnbedarf	31,5	31,1
Eisenwaren und Küchengeräte	27,6	27,2
Porzellan und Glaswaren	35,7	35,9
Beleuchtungs- und Elektrogeräte	37,8	37,6
Rundfunk-, Fernseh-, Phonoartikel	31,7	31,3
Möbel	31,6	31,1
Teppiche und Gardinen	33,7	33,6
Sonstige Waren	29,9	29,0
Bücher	32,0	30,2
Papier- und Schreibwaren	29,3	30,2
Galanterie- und Lederwaren	32,3	33,9
Uhren, Gold- und Silberwaren	41,1	40,9
Apotheken	35,9	35,7
Drogerien	31,2	31,6
Farben und Anstrichbedarf	29,6	31,2
Seifen, Bürsten, Parfümerieartikel	31,9	32,3
Photo und Optik	40,6	39,3
Landmaschinen und Geräte	20,5	21,0
Nähmaschinen und Zubehör	31,1	30,8
Büromaschinen und Büromöbel	28,9	30,6
Fahrräder, Krafträder und Zubehör	28,8	31,4
Kraftwagen und Zubehör	20,8	20,6
Blumen	44,4	44,7
Brennmaterial	24,6	25,7
Außerhalb der Warenbereiche, aber im Einzelhandel insgesamt enthalten:		
Waren- und Kaufhäuser, Klempreisgeschäfte	.	30,4
Versandhandelsunternehmen mit warenhaus- ähnlichem Sortiment	.	30,6
Gemischtwarengeschäfte	20,1	20,2

Sortiment, von der Tiefe und Breite der Einzelhandelsfunktion und von etwaigen Nebenfunktionen (z.B. eigene Verarbeitung und Herstellung) bestimmt wird und daß aus steigenden oder fallenden Rohertragsquoten nicht ohne weiteres auf höhere oder niedrigere Gewinne geschlossen werden kann<sup>4)</sup>.

Die Tabelle 2 zeigt, daß die Rohertragsquote für den Einzelhandel insgesamt von 25,6 vH im Jahr 1959 auf 25,9 vH im Jahr 1960 angestiegen ist. Im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln und mit Bekleidung, Wäsche und Schuhen haben sich die Quoten von 1959 auf 1960 ebenfalls leicht erhöht, während sie im Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf sowie mit Sonstigen Waren etwas zurückgegangen sind. Allerdings ist diese Entwicklung in den einzelnen Geschäftszweigen der jeweiligen Bereiche nicht einheitlich.

---

4) Vgl. im einzelnen den Aufsatz von Schulz, R.: "Zur Problematik der Rohertragsquoten in der Groß- und Einzelhandelsstatistik" in "Wirtschaft und Statistik", 1961/6, S. 342 ff.